



Gut Einern e.V. – Orte, Infrastruktur & Ausstattung



Worum geht's hier?

Diese Seite bündelt die wichtigsten **Orte**, **Infrastrukturen** und **Tools** von Gut Einern – als schneller Überblick für Team, Partner und Anträge.

Einstieg: Ort, Geschichte und Wandel

Gut Einern ist ein Ort im Norden Wuppertals, an dem **Tradition** und **Transformation** aufeinandertreffen: Auf einem gewachsenen Hof- und Gebäudeensemble entstehen Schritt für Schritt neue Nutzungen für Bildung, Quartier und nachhaltige Produktion.

Haus Winkelmann ist dabei ein zentraler Ankerpunkt: ein historisch geprägter Gastronomie- und Begegnungsort, der im Quartier lange als Treffpunkt verankert war und heute wieder als Teil des Gesamtortes gedacht ist. In den letzten Jahren wurde die Rolle des Winkelmanns neu aufgestellt – inklusive Wiedereröffnung mit neuer Führung und nachhaltiger Ausrichtung.

Parallel dazu werden weitere Bestandsgebäude (z.B. die **Scheune**) weiterentwickelt: als Werkstatt-, Logistik- und Lerninfrastruktur, die es ermöglicht, Formate nicht nur zu planen, sondern direkt vor Ort umzusetzen.

Kurzchronologie

- **2021:** Start der organisatorischen Trägerschaft durch den gemeinnützigen Verein und Beginn der schrittweisen Standortentwicklung.
- **13.09.2021: Gründung Gut Einern e.V.**
- **ab 2021/2022:** Aufbau erster Lern- und Produktionsinfrastrukturen (u.a. Permakulturflächen und Vertical-Farming-Container) sowie Beginn praxisnaher Bildungsformate.

Mitglieder & Engagement

Gut Einern wird durch eine wachsende Gemeinschaft getragen:

- **Aktueller Stand:** ca. **380 Mitglieder**
- Zusätzlich engagieren sich zahlreiche **Ehrenamtliche** in Arbeitsgruppen und bei Arbeitseinsätzen.

Kurzprofil Gut Einern

- **Gemeinnütziger Verein:** Gut Einern e.V. (gegründet am 13.09.2021)
- **Mitgliedschaft:** Mitglied im **DPWV**
- **Drei Säulen:** Umwelt- & Klimaschutz, Forschung & Bildung, Quartiersentwicklung
- **Ansatz:** Lern- und Produktionsort, der **Permakultur** (Low-Tech) und **Vertical Farming** (High-Tech) verbindet und daraus Bildungs- und Beteiligungsformate entwickelt.

Themenfelder (analog zu den Logo-Farben)

- **Gemeinschaft & Wohnen (Lila):** Mehrgenerationenwohnen
- **Bildung & Lernen (Blau):** Akademie, Workshops
- **Arbeit & Beruf (Hellblau):** Berufsbildung
- **Forschung & Technik (Türkis):** Vertical Farm
- **Natur & Umwelt (Grün):** Permakultur
- **Kunst & Kultur (Beige):** Märkte und Feste
- **Kreislaufwirtschaft (Orange-Braun):** Manufaktur, Hofladen
- **Gesundheit & Ernährung (Rosa):** Gesundheitsetage
- **Nachhaltige Landwirtschaft (Rot):** Gastronomie

Partnerschaften (Auswahl)

- **Gesamtschule Barmen:** Schulkooperationen, Lerntage und praxisnahe MINT-/Nachhaltigkeitsformate.
- **NABU:** Naturschutz- und Umweltbildungsbezug, Biodiversität und ökologische Praxis.
- **Troxler-Haus:** Zusammenarbeit im Kontext Inklusion, Teilhabe und Arbeit.
- **proviel gGmbH:** Inklusions- und Qualifizierungsangebote, Zusammenarbeit an Bildungs- und Arbeitsformaten.
- **Lebenshilfe:** Teilhabe- und Unterstützungsstrukturen, Kooperation für inklusive Angebote.
- **FrischR (Hofladen):** Lokale Versorgung und Vermarktung, Schnittstelle zwischen Produktion, Bildung und Quartier.
- **CSCP:** Partner für Projektentwicklung, Nachhaltigkeits-/Transformationsprozesse und Transfer.
- **Co-Do Lab:** Kooperationen rund um Prototyping, Making/Makerspace-Formate und kollaborative Entwicklung.

Projekt: Mehrgenerationenwohnen (kurz)

Das Mehrgenerationenwohnen ist ein zentraler Baustein im Themenfeld **Gemeinschaft & Wohnen**. Ziel ist der Aufbau eines **inklusiven, gemeinschaftlichen Wohnprojekts** auf dem Gelände Gut Einern, das unterschiedliche Generationen, Lebensmodelle und Bedarfe zusammenbringt.

Die Planung, Finanzierung und Umsetzung erfolgt über eine **eigene Genossenschaft**, die das Wohnprojekt eigenständig entwickelt und realisiert.

Im Mittelpunkt stehen gemeinschaftliche Strukturen, gegenseitige Unterstützung im Alltag und die Einbindung in die Gesamtidee von Gut Einern als Lern-, Arbeits- und Begegnungsort.

Orte & Infrastruktur (auf dem Gelände)

Permakulturflächen & Außenbereich

Permakultur ist ein Ansatz zur Gestaltung von Gärten und Landwirtschaft, der sich an natürlichen Ökosystemen orientiert: vielfältig, ressourcenschonend und auf langfristige Bodenfruchtbarkeit, Wasserhaushalt und Biodiversität ausgelegt. Auf Gut Einern sind die Permakulturflächen daher zugleich Anbau-, Lern- und Aufenthaltsraum, in dem Kreisläufe (Kompost, Wasser, Pflanzenvielfalt) praktisch sichtbar und erlebbar werden.

- **Was ist das?** Offener Lern- und Aufenthaltsort, an dem Kreislaufwirtschaft, Ernährung und Nachhaltigkeit praktisch erfahrbar werden.
- **Wofür nutzen wir es?** Führungen, Workshops, Veranstaltungen, Ernährungs- und Kochformate (u.a. mit Outdoorküche).
- **Was macht es besonders?** Kombination aus analogem Lernen und digitalen Inhalten (z.B. QR-Codes / digitale Lernreise).
- **Status:** Laufender Betrieb und Weiterentwicklung.

Freiluftküche (Outdoorküche)

- **Was ist das?** Offene Küchen- und Workshop-Infrastruktur im Außenbereich.
- **Wofür nutzen wir es?** Koch- und Ernährungsformate, gemeinsames Kochen bei Veranstaltungen, niedrigschwellige Mitmachangebote.
- **Was macht es besonders?** Verbindung von Ernährung, Gemeinschaft und Lernformaten direkt am Ort (praktisch, sichtbar, gemeinsam).

Vertical-Farming-Container

Vertical Farming ist der Anbau von Pflanzen in mehreren Ebenen in einer kontrollierten Umgebung. Im Container arbeiten wir hydroponisch (ohne Erde, die Wurzeln bekommen eine Nährlösung) und steuern Licht, Temperatur und Luftfeuchte gezielt, wodurch ressourcenschonend und wetterunabhängig produziert werden kann und gleichzeitig Mess- und Lernpunkte für Technik, Klima und Kreisläufe entstehen.

- **Was ist das?** Hydroponischer Anbau in einem umgebauten Container mit geschlossenem Wasserkreislauf und kontrollierten Bedingungen.
- **Wofür nutzen wir es?** Produktion und Anschauungs-/Lernort für Kreislaufwirtschaft.
- **Was macht es besonders?** Macht Wachstumsbedingungen, Wasserverbrauch, Nährstoffversorgung und Klimaregulierung sichtbar.
- **Besondere Rahmenbedingungen:** Zugang nur für kleine Gruppen (Hygiene/Komplexität) → braucht ergänzende Formate außerhalb.
- **Status:** Laufender Betrieb, feste Bildungsinfrastruktur.

Hofladen (FrischR)

- **Was ist das?** Lokaler Hofladen/Verkaufs- und Begegnungsort für Produkte vom Gelände und aus dem Umfeld.

- **Wofür nutzen wir es?** Versorgung im Quartier, Sichtbarkeit der Projekte, Schnittstelle zwischen Produktion, Bildung und Alltag.
- **Status:** In Betrieb (FrischR).

Scheune („Dritter Raum“)

- **Was ist das?** Ein sich entwickelnder, hybrider Ort zwischen Lernen, Arbeiten und Begegnung – gleichzeitig Werkstatt, Produktionsort, Logistikzentrum und Lernraum.
- **Wofür nutzen wir es?**
 - Werkstattbereiche (Holz, einfache Elektronik, Reparatur)
 - Lagerflächen für Materialien und Module
 - Logistik & Vorbereitung für Veranstaltungen und das Lernmobil
 - Bau von Lernmodulen, Event-Infrastruktur und Prototypen
- **Was macht es besonders?** Die Scheune ist das operative Herzstück: Hier wird geplant, gebaut, repariert, sortiert und vorbereitet – Lernen durch Tun.
- **Status:** Laufender Umbau und Nutzung.
- **Hinweis (Rahmenbedingungen):** Nicht beheizt/teilweise sanierungs- und dämmungsbedürftig → Nutzung im Winter nur eingeschränkt planbar.

Mobile Orte & Formate

Lernmobil (Lernbus)

- **Was ist das?** Mobiler Bildungsort auf Basis eines umgebauten Busses.
- **Wofür nutzen wir es?** Workshops an Schulen/Institutionen und im öffentlichen Raum, Fokus: nachhaltige Nahrungsmittelproduktion & gesunde Ernährung.
- **Ausstattung (Kern):**
 - Lernküche für Ernährungsworkshops
 - kompakte vertikale Farm für Demonstrationen
 - Präsentationsmaterialien, flexibel nutzbare Tische/Sitzgelegenheiten (auch außen)

Tools & Lern-„Bausteine“ (was wir damit ermöglichen)

Bildungs- & Forschungsformate

- Praxisnahe Workshops und Seminare (u.a. für Kinder und Jugendliche)
- Reallabor-Ansatz: Lernen am realen System (Permakultur ↔ Vertical Farm)
- Forschung/Erprobung: Bereitstellung von Permakultur & Vertical Farm für Forschungsfragen und Pilotierungen

Kreislaufwirtschaft „sichtbar machen“

- Wasser-, Nährstoff- und Klima-Regelkreise (besonders im Vertical Farming)
- Verbindung von Produktion, Vermittlung und Diskussion von Zielkonflikten (z.B. Energieeinsatz vs. Ertrag)











